

rechts und links zogen sich an der Wand die Sitze der Priester her, und der Cathedra gegenüber, auf der Grenze zwischen Apſis und Kirchenschiff, stand der Altar. Von jeher waren die Sitze der Priester von den bischöflichen Cathedren durchaus verschieden. Letztere hatten Armlehnen und hohe Rückseiten, waren meist von Marmor oder Bronze, mehr oder minder ornamentirt und mit Polstern oder Teppichen bedeckt. In italienischen Basiliken haben sich noch viele alte Cathedren erhalten, so z. B. in Rom (die Cathedra des hl. Sylvester), in Mailand (die des hl. Ambrosius), in Ravenna (die des hl. Maximian), in Venedig, Varenzo, Grado. Dieſe ſeit der Alpen ſind nur sehr wenige erhalten. Im Westchor des Augsburger Domes befindet sich eine hübsch ornamentirte Cathedra mit einem Säulendache. (G. Jakob, Die Kunst im Dienste der Kirche, Landsht. 1870, S. 229.) Als es im Laufe der Zeiten üblich wurde, die Hauptaltäre in die Tiefe der Apſis zu verlegen, brachte man den bischöflichen Thron im vorderen Chorraum an und zwar auf der Evangelienſeite. Die jetzt geltenden Vorſchriften über Stellung, Form und Ausſchmückung des bischöflichen Thrones ſind enthalten im Cerimoniale Episc. lib. 1, c. 13, n. 1—3.

2. Die älteste und wichtigste von allen noch erhaltenen Cathedren iſt die Sella gestatoria oder der hölzerne tragbare Stuhl in der St. Peterſkirche zu Rom, deſſen ſich, wie die römische Tradition behauptet, der Apoſtel Petrus bedient hat. Unzweifelhaft herrſchte in den apoſtoliſchen Kirchen die Gewohnheit, die Stühle, welche ihre erſten Biſchöfe inne gehabt hatten, mit großer Pietät zu bewahren und darauf ihre Nachfolger zu intronisiren. So bewahrte die Kirche von Jeruſalem den Stuhl des hl. Jacobus, und die Kirche von Alexandrien den Stuhl des hl. Marcus (Euseb. H. E. 7, 19. 32, cum notis Valerii ad Euseb. l. c. cap. 32). Es iſt daher noch viel wahrſcheinlicher, daß die Cathedra des hl. Petrus als ein noch werthvollerer Schatz von der römischen Kirche bewahrt wurde (Wiſeman, Abhbl., Regensb. 1854, III, 265). — Die bezüglichliche Tradition der römischen Kirche erhält zu nächst ihre Beſtätigung durch die berühmte Stelle des Tertullian de Praescript. c. 36, an welcher er alle Häretiker einladet, ihre Lehren durch die lebendige Tradition der apoſtoliſchen Kirchen zu beweisen: *percurse ecclesias apostolicas, apud quas ipsae adhuc cathedras apostolorum suis locis praesident. . . Si Italiae adjaces, habes Romam. Tertullianus langer Aufenthalt in Rom muß ihn bekannt gemacht haben mit der ipsa cathedra, auf welcher Petrus selbst geſeſſen. An Tertullian reißen ſich vorzüglich an die Zeugniſſe des hl. Cyprian (Ep. 55, 8 ed. Hartel), des Optatus von Mileve (Adv. Parmen. 2, 4), des heiligen Papſtes Damasus (Gruter, Inscriptt. antiq., Heidelb. 1616. 1163, n. 10) und des Ennodius von Pavia (Apol. pro Syn. bei Sirmond, Opp. varia I, 994). Dieſe*

alle gebrauchten den Ausdruck Cathedra Petri im eigentlichen und buchſtäblichen Sinne und liefern dadurch den Beweis, daß die Reliquie, welche jetzt als Stuhl Petri verehrt wird, von den erſten Zeiten der römischen Kirche an als ſolcher angeſehen wurde. — Roſſi (Bull. lettin. di arch. crist. 1867, 33—36) gelangt nach genauer Prüfung der den vorliegenden Gegenstand berührenden Nachrichten zu dem Resultate, daß die Cathedra Petri wenn nicht schon vom apoſtoliſchen Zeitalter an, ſo doch ſicher vom dritten bis zum ſiebenten Jahrhundert von den Chriſten verſchiedener Länder als ein Unterpfand und Symbol der apoſtoliſchen Succession und der unersäßlichen Lehre angeſehen wurde. In der ältesten Zeit ſtand die Cathedra wahrſcheinlich in der Gruft des hl. Petrus oder in der Basilika Conſtantins. Papſt Damasus ließ ſie in das Baptiſterium des Vaticanus bringen, wo ſie während des ganzen fünften und zu Anfang des ſechsten Jahrhunderts verblieb.

Die nämliche Verehrung, wie in der altchriſtlichen Zeit, genoß dieſe ehrwürdige Reliquie auch im Mittelalter. Alljährlich am 22. Februar wurde ſie zur öffentlichen Verehrung ausgestellt, und viele Jahrhunderte hindurch wurden auf ihr die neugewählten Päpſte intronisiert. Erſt mit Clemens V., der ſich bei ſeiner Wahl in Frankreich befand, hörte dieſe Cerimonie auf und wurde nach der unter Gregor XI. erfolgten Rückkehr der Päpſte nach Rom nicht mehr erneuert. Dagegen dauerte die erſtgenannte Feſtlichkeit fort bis zu den Zeiten Alexanders VII. Am 22. Febr. (und ſeit Paul IV. auch am 18. Januar) wurde alljährlich der Stuhl des hl. Petrus in Proceſſion zum Hochaltare der Peterſkirche getragen und zur öffentlichen Verehrung ausgestellt. Bei dieſer Gelegenheit pflegten die Päpſte auch die Cathedra zu beſteigen. Wie die Geſchichtſchreiber des Vaticanus berichten, wurde die Cathedra früher von einer Kapelle der vaticanischen Basilica zur andern übertragen. Endlich ließ Alexander VII. dieſe koſtbare Reliquie, um ſie zu ſchonem und der Nachwelt zu erhalten, in das von den vier Colossal-Statuen der Kirchenlehrer Ambrosius, Augustinus, Athanasius und Chryſoſtomus getragene Bronceedentmal einſchließen (Moroni X, 269; XII, 266). Daſſelbe (ein Werk L. Bernini's) hat die Geſtalt einer Cathedra und iſt in der Tiefe der Apſis der Peterſkirche über dem Hochaltare aufgestellt. Von dieſer Zeit an war der Stuhl des hl. Petrus circa 200 Jahre lang (bis zum Sommer 1867) der Beſichtigung entzogen. Deßwegen mußte ſich auch noch Wiſeman (a. a. O.), als er die lügenhaften Behauptungen Lady Morgan's über den Stuhl des Petrus widerlegte, für ſeinen intereſſanten Aufſatz mit 200 Jahre alten Zeichnungen und Beſchreibungen des Originals begnügen. Glücklicher war de Roſſi; bei Gelegenheit der achtzehnhundertjährigen Säcularfeier des Martyriums der Apoſtelſürſten 1867 ließ Papſt Pius IX. die Reliquie zur Verehrung der Gläubigen öffent-